

Jahresabschluss 2016

der Industrie- und Handelskammer
für Oberfranken Bayreuth

IHK – Die erste Adresse

Jahresabschluss 2016

der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth

Anlage 1/1 Bilanz

Anlage 1/2 Gewinn- und Verlustrechnung

Anlage 1/3 Finanzrechnung

Anlage 1/4 Anhang

Anlage 1/5 Lagebericht

AKTIVA	31.12.2016	31.12.2015	PASSIVA	31.12.2016	31.12.2015
	Euro	Euro		Euro	Euro
A. Anlagevermögen	24.114.924,30	24.498.135,38	A. Eigenkapital	18.103.267,12	18.886.796,04
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	74.861,88	56.984,58	I. Nettoposition	5.000.000,00	5.000.000,00
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	II. Ausgleichsrücklage	3.800.000,00	6.100.000,00
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39.494,48	56.984,58	III. Andere Rücklagen	8.189.479,57	6.500.000,00
3. geleistete Anzahlungen	35.367,40	0,00	IV. Bilanzgewinn	1.113.787,55	1.286.796,04
II. Sachanlagen	15.744.979,49	16.146.067,87	B. Sonderposten	1.603.061,44	1.957.195,09
1. Grundstücke, grundst.gl. Rechte und Bauten, einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	15.371.276,94	15.811.409,10	Sonderposten für Investitionszuschüsse des Anlagevermögens	1.603.061,44	1.957.195,09
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	C. Rückstellungen	8.898.213,37	8.508.310,43
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	373.702,55	334.658,77	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.512.343,68	6.408.325,20
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	8.295.082,93	8.295.082,93	3. Sonst. Rückstellungen	2.385.869,69	2.099.985,23
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	D. Verbindlichkeiten	352.658,25	364.303,24
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	477,90	477,90
3. Beteiligungen	0,00	0,00	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	256.646,64	256.239,80
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.250.000,00	8.250.000,00	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	45.082,93	45.082,93	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	5.924.605,61	6.325.581,35	6. sonstige Verbindlichkeiten	95.533,71	107.585,54
I. Vorräte	71.114,64	77.113,53	E. Passive Rechnungsabgrenzung	1.229.586,78	1.255.925,93
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.495,02	20.570,40			
2. Unfertige Leistungen	47.619,62	56.543,13			
3. Fertige Erzeugnisse	0,00	0,00			
4. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	996.362,13	611.818,49			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferung und Leistung	913.707,31	585.919,22			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	82.654,82	25.899,27			
III. Wertpapiere	0,00	0,00			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00			
2. sonstige Wertpapiere	0,00	0,00			
IV. Kassenbestand, Guthaben, Bundesbankguthaben	4.857.128,84	5.636.649,33			
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	147.257,05	148.814,00			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	0,00	0,00			
AKTIVA	30.186.786,96	30.972.530,73	PASSIVA	30.186.786,96	30.972.530,73

Bayreuth, 23.06.2017


 Sonja Weigand
 Präsidentin


 Gabriele Hohenner
 stv. Hauptgeschäftsführerin


 Wolfram Brehm
 stv. Hauptgeschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung (in Euro)		Ist 2016	Ist 2015
1.	Erträge aus IHK Beiträgen	8.378.088,93	8.378.819,95
2.	Erträge aus Gebühren	1.790.648,00	1.800.309,90
3.	Erträge aus Entgelten	2.524.399,03	2.551.565,09
4.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-8.923,51	8.274,59
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6.	sonstige betriebliche Erträge	731.189,42	834.084,47
	davon: Erträge aus Erstattungen	10.219,87	19.390,69
	davon: Erträge öffentlichen Zuwendungen	65.187,50	32.969,05
	davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
	Betriebserträge	13.415.401,87	13.573.054,00
7.	Materialaufwand	-2.583.696,62	-2.564.957,91
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-601.937,89	-623.341,38
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.981.758,73	-1.941.616,53
8.	Personalaufwand	-7.235.170,71	-6.858.672,24
	a) Gehälter	-5.551.262,37	-5.056.842,47
	b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung	-1.683.908,34	-1.801.829,77
9.	Abschreibungen	-663.368,65	-653.085,88
	a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-663.368,65	-653.085,88
	b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens,		
10.	Sonstige betrieblichen Aufwendungen	-3.456.978,23	-3.557.319,00
	davon: Zuführung an gesonderten Wirtschaftsplänen	0,00	0,00
	Betriebsaufwand	-13.939.214,21	-13.634.035,03
	Betriebsergebnis	-523.812,34	-60.981,03
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	18.277,64	8.612,85
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	200,13	17.656,20
	davon Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-266.511,01	-288.020,63
	davon Aufwendungen aus Aufzinsung von Rückstellungen	-266.511,01	-288.020,63
	Finanzergebnis	-248.033,24	-261.751,58
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-771.845,58	-322.732,61
16.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18.	Steuern von Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern	-11.683,34	-12.397,73
	20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-783.528,92	-335.130,34
21.	Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	1.286.796,04	2.071.926,38
22.	Entnahme aus den Rücklagen	2.310.520,43	0,00
	a) aus der Ausgleichsrücklage *	2.300.000,00	0,00
	b) aus anderen Rücklagen *	10.520,43	0,00
23.	Einstellung in Rücklagen	-1.700.000,00	-450.000,00
	a) Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	-450.000,00
	b) Einstellung in andere Rücklagen *	-1.700.000,00	0,00
24.	Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.113.787,55	1.286.796,04

* gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 5. Dezember 2016

Finanzrechnung (in Euro)	IST 2016	IST 2015
	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten	-783.528,92	-335.130,34
2. a) +/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	663.368,65	653.085,88
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-354.133,65	-380.952,51
3. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	365.120,74	281.070,15
4. +/- Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	0,00	0,00
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-379,17	-30.600,91
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-378.544,75	-44.353,46
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten, aus IHK Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-11.644,99	47.660,46
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-499.742,09	190.779,27
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	490,00	31.100,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-236.259,40	-169.597,01
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-44.009,00	-23.831,65
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00	100.000,00
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00	0,00
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-279.778,40	-62.328,66
17.a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17.b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9,16 und 19)	-779.520,49	128.450,61
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5.636.649,33	5.508.198,72
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.857.128,84	5.636.649,33

Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth

Anhang für den Jahresabschluss 2016

Allgemeine Angaben

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzungsrecht unter Beachtung der Grundsätze des staatlichen Haushaltsrechts geregelt. Die Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts sowie den dazu vom Präsidenten und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts basieren auf den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 257, 284 bis 286 und 289 HGB i. d. F. vor Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz sowie Artikel 28, 66 und 67 EGHGB), berücksichtigen dabei aber auch Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihre Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

Nach § 15 Abs. 3 bzw. 4 FS hat die IHK einen Anhang zum Jahresabschluss und einen Lagebericht erstellt. Im Anhang sind die Angaben dargestellt, die zum Verständnis sachverständiger Dritter notwendig oder zu einzelnen Bilanzposten vorgeschrieben sind.

Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden einzeln zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder zu niedrigeren Zeitwerten bilanziert. Die Abschreibungen werden linear unter Berücksichtigung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (sie beläuft sich auf zwei oder drei Jahre) berechnet, wobei grundsätzlich die steuerlichen Sätze analog angewandt werden.

Grund und Boden sowie die Gebäude werden mit den Zeitwerten (Verkehrswerten), basierend auf den gutachterlich ermittelten Ertragswerten zum Eröffnungsbilanzstichtag, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen bei Gebäuden werden nach der linearen Methode vorgenommen, wobei, ausgehend von einer Nutzungsdauer von 50 Jahren seit Anschaffung bzw. Herstellung, die Verkehrswerte auf die Restnutzungsdauer zum Bilanzstichtag verteilt wurden.

Das bewegliche Sachanlagevermögen wird auf der Basis einer körperlichen Bestandsaufnahme mit den Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener planmäßiger Abschreibungen bewertet. In den Anschaffungskosten sind direkt zurechenbare Nebenkosten enthalten. Anschaffungskostenminderungen sind abgesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden bei Zugängen nach der linearen Methode vorgenommen, wobei grundsätzlich die steuerlichen Sätze analog angewandt werden. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewegt sich zwischen einem und acht Jahren.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG) mit einem Anschaffungswert von netto 150,01 bis 410 € werden als GWG erfasst und im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesenen Festgelder dienen der Finanzierung langfristiger Rücklagen und Rückstellungen und sind zum Nennwert angesetzt.

Die unter sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche ausgewiesenen Anteile der Gesellschaften sind mit dem eingezahlten Stammkapital bzw. mit den Anschaffungskosten bewertet.

Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Die unfertigen Leistungen betreffen Lehrgänge, die über den Bilanzstichtag hinausgehen und noch nicht abgerechnet sind. Sie wurden zum Nennwert ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Bei den Forderungen aus Beiträgen werden Einzelwertberichtigungen nach folgender Tabelle vorgenommen. Wie im Vorjahr wurden bei den Beitragsforderungen entsprechend den Empfehlungen des IHK-/DIHK-Arbeitskreises Rechnungswesen pauschalierte Wertberichtigungen in Abhängigkeit vom Alter der Forderung gebildet:

Geschäftsjahr	Im Handelsregister eingetragen	Nicht im Handelsregister eingetragen
Aktuell 2016	0%	10%
Vorjahr 2015	70%	90%
Übrige Vorjahre	100%	100%

Bei Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen wurden für erkennbare Wertminderungen und Risiken Einzelwertberichtigungen bzw. 3% Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalbetrag ausgewiesen.

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen (§ 250 Abs. 1 HGB).

Eigenkapital

Die Nettoposition wurde bei Erstellung der Eröffnungsbilanz in Höhe von 2.000 T€ als Saldogröße angesetzt und gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 4. Juli 2011 um 3.000 T€ auf 5.000 T€ erhöht.

Das Finanzstatut verpflichtet zur Bildung einer Ausgleichsrücklage unter Beachtung des haushaltsrechtlichen Gebots der Schätzgenauigkeit. Die Rücklage kann gemäß § 15 a Abs. 2 FS bis zu 50% bezogen auf die für das jeweilige Geschäftsjahr geplanten Aufwendungen betragen. Sie ist dafür bestimmt, bei ergebniswirksamen Schwankungen der geplanten Erträge und / oder Aufwendungen, die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der IHK aufrecht zu erhalten. Basis für die Dimensionierung der Ausgleichsrücklage bildet eine Risikoanalyse- und bewertung. Ausgangspunkt bildet die Ermittlung aller Risiken. Einbezogen werden ausschließlich Sachverhalte, die nicht bereits durch Wirtschaftsplan, Versicherungen, Rücklagen sowie Rückstellungen abgedeckt sind. Die Schadenshöhe wird mittels Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadensbändern bestimmt. Die Ermittlung der Dotierungshöhe der Ausgleichsrücklage erfolgt durch Simulationsverfahren mit einer von Wirtschaftsprüfern testierten Softwarelösung.

Unter den anderen Rücklagen sind zweckgebundene Rücklagen ausgewiesen, die gemäß §15 a Abs. 2 Satz 3 bis 5 FS gebildet sind.

Sonderposten

Erhaltene Investitionszuschüsse werden passiviert und entsprechend der Zweckbindungsdauer der bilanzierten Vermögensgegenstände nach den Bestimmungen der Zuwendungsbescheide ertragswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet worden. Sie sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Abzinsung der Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt grundsätzlich gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet. Sie wurden gemäß der Neuregelung nach § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem zum 31.12.2016 von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn (Vorjahr sieben) Jahre abgezinst, der sich bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 4,01%. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden Rentenanpassungen von 2,3% zugrunde gelegt.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Verpflichtungswert mit 10-Jahres-Durchschnittszinssatz und dem Verpflichtungswert mit 7-Jahres-Durchschnittszinssatz beträgt 390.902 €.

Die bilanzierte Rückstellung ZVK resultiert aus dem Verpflichtungsüberhang gegenüber der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden. Die seit 01.01.2002 stattfindende sukzessive Ausfinanzierung hat zwischenzeitlich zu einem Deckungsgrad von 73,3% geführt. Die Rückstellung für die fehlende Kapitaldeckung wird mit einem Zinsfuß von 4,01% p. a., einem Rententrend von 1,0% sowie unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Verpflichtungswert mit 10-Jahres-Durchschnittszins und dem Verpflichtungswert mit 7-Jahres-Durchschnittszins beträgt 249.214 €.

Bei der Berechnung der Jubiläumsrückstellungen entsprechend dem modifizierten Teilwertverfahren wurde ein Zinssatz von 3,24% sowie eine Anpassung der Gehälter und Beitragsbemessungsgrenzen von 2,0% zum 01.04.2017 und 2,5% p. a. ab 2018 zugrunde gelegt.

Beihilferückstellungen wurden ebenfalls nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit einem Rechnungszins von 3,24%, einer geschätzten Restlaufzeit von 15 Jahren, einer jährlichen Erhöhung um 2,0% sowie einem durchschnittlichen Beihilfeaufwand der letzten 5 Jahre von 8.760 € je Pensionär (-Ehepaar) und 4.380 € je Witwe / Witwer ermittelt.

Sämtliche Zinseffekte der langfristigen Rückstellungen sind im Finanzergebnis gebucht.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt sind die Einnahmen aus Ausbildungsbetreuungsgebühren, Weiterbildungsprüfungsgebühren und Entgelte für Weiterbildungskurse, die vor dem Bilanzstichtag fakturiert wurden, aber Ertrag für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagenspiegel per 31.12.2016

	historische ANSCHAFFUNGS-/ HERSTELLUNGSKOSTEN					kumulierte ABSCHREIBUNGEN						Rest- buchwerte	Rest- buchwerte
	Anfangs- bestand	Zugang GJ	Umbuchun- gen GJ	Abgang GJ	Endstand	Anfangs- stand	Abschrei- bungen GJ	Umbuchun- gen GJ	Zuschrei- bungen GJ	Abgänge	Endstand	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.219.827,34	8.641,60	0,00	-1.470,85	1.226.998,09	1.162.842,76	26.131,70	0,00	0,00	-1.470,85	1.187.503,61	39.494,48	56.984,58
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	35.367,40	0,00	0,00	35.367,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	35.367,40	0,00
	1.219.827,34	44.009,00	0,00	-1.470,85	1.262.365,49	1.162.842,76	26.131,70	0,00	0,00	-1.470,85	1.187.503,61	74.861,88	56.984,58
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.187.272,13	9.121,83	0,00	0,00	21.196.393,96	5.375.863,03	449.253,99	0,00	0,00	0,00	5.825.117,02	15.371.276,94	15.811.409,10
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.582,43	0,00	0,00	0,00	1.582,43	1.582,43	0,00	0,00	0,00	0,00	1.582,43	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.414.771,97	227.137,57	0,00	-357.984,89	3.283.924,65	3.080.113,20	187.982,96	0,00	0,00	-357.874,06	2.910.222,10	373.702,55	334.658,77
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	24.603.626,53	236.259,40	0,00	-357.984,89	24.481.901,04	8.457.558,66	637.236,95	0,00	0,00	-357.874,06	8.736.921,55	15.744.979,49	16.146.067,87
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.250.000,00	0,00	0,00	0,00	8.250.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.250.000,00	8.250.000,00
6. sonst. Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	45.082,93	0,00	0,00	0,00	45.082,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	45.082,93	45.082,93
	8.295.082,93	0,00	0,00	0,00	8.295.082,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.295.082,93	8.295.082,93
	34.118.536,80	280.268,40	0,00	-359.455,74	34.039.349,46	9.620.401,42	663.368,65	0,00	0,00	-359.344,91	9.924.425,16	24.114.924,30	24.498.135,38

Erläuterungen zur Bilanz bzw. den Bilanzposten

Anlagevermögen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie des Sachanlagevermögens während des Geschäftsjahres 2016 sind aus dem oben dargestellten Anlagespiegel ersichtlich.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen weisen Software aus. Darunter sind eine neue Kontaktmanagementsoftware (22 T€), ein neues Reisekostenmodul (13 T€) und neue Windowslizenzen bzw. neue Lizenzen für die Archivsoftware (5 T€).

Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Grundstücke und Gebäude (15.371 T€) setzen sich aus Gebäuden auf eigenen Grundstücken im Wert von 11.333 T€ (VJ 11.773 T€) und bebauten Grundstücken in Höhe von 4.038 T€ zusammen.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zum 31.12.2016 vollständig erfasst und um Zugänge, Abschreibungen und Abgänge des Geschäftsjahres auf den Bilanzierungszeitpunkt fortgeschrieben.

Darin sind enthalten:

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Büromaschinen, EDV-Ausstattung	232.669,00	186.952,96
sonstige technische Betriebsausstattung	42.875,59	45.991,49
Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung	72.290,86	74.702,02
Sonst. Betriebsausstattung	21.507,68	21.891,38
Kunstgegenstände	4.359,42	5.120,92
	373.702,55	334.658,77

Finanzanlagen

Wertpapiere des Anlagevermögens

Die in Höhe von 8.250 T€ ausgewiesenen Wertpapiere sind in Festgeld angelegt.

Sonstige Ausleihungen

Die Sonstigen Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016		31.12.2015	
	EUR		EUR	
	<u>Anteil</u>	<u>Wertansatz</u>	<u>Anteil</u>	<u>Wertansatz</u>
direkt gehaltene Beteiligungen				
Neue Materialien Bayreuth GmbH, Bayreuth	5,00%	2.500,00	5,00%	2.500,00
Wirtschafts- und Strukturentwicklungsgesellschaft Landkreis Kronach mbH, Kronach	4,45%	2.560,00	4,45%	2.560,00
IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Dortmund	0,30%	14.328,48	0,30%	14.328,48
über den BIHK treuhänderisch gehaltene Beteiligungen				
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH, München	0,02%	5.072,04	0,02%	5.072,04
BAYERN-TOURISMUS-Marketinggesellschaft mbH, München	0,17%	1.438,20	0,17%	1.438,20
		25.898,72		25.898,72

Die Forderung an die IHK-Fördergesellschaft Außenwirtschaft Bayern mbH steht im Zusammenhang mit der unverzinslichen Anschubfinanzierung für das Coachingprogramm (2008 – 2015, verlängert aktuell bis 2020) mit Option auf Verlängerung um jeweils ein weiteres Projektjahr auf der Grundlage einer Darlehensvereinbarung und hat eine Laufzeit bis mindestens Ende 2016.

Umlaufvermögen

Vorräte

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (23 T€) werden Büromaterialien sowie der Bestand an Ehrenmedaillen ausgewiesen. Die unfertigen Leistungen (48 T€) beinhalten Lehrgänge, die über den Bilanzstichtag hinausgehen und noch nicht abgerechnet sind.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Auf Forderungen aus Beiträgen wurden pauschalisierte Wertberichtigungen in Abhängigkeit vom Alter der Forderung in Höhe von 385 T€ gebildet.

Für Forderungen aus Gebühren und Entgelten sowie Lieferungen und Leistungen wurden sowohl Einzelwertberichtigungen (19 T€) wie auch auf dem verbleibenden Betrag angemessene Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 3% (4 T€) berücksichtigt.

Der Ausweis ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Forderungen aus Beiträgen	1.109.197,13	811.188,81
Forderungen aus Gebühren	63.836,20	55.212,73
Forderungen aus Entgelten (Lieferungen und Leistungen)	149.094,25	122.574,22
Pauschalierte Wertberechtigung Ford. aus Beitrag	-385.861,45	-379.529,45
Einzelwertberichtigung Ford. aus Gebühren und Entgelten	-18.640,57	-18.896,02
Pauschalierte Wertberechtigung Ford. aus Gebühren und Entgelten	-3.918,25	-4.631,07
	913.707,31	585.919,22

Der höhere Forderungsbestand aus Beiträgen resultiert daraus, dass der Versand der Beitragsbescheide der Beitragspflichtigen nicht wie geplant im dritten, sondern erst im vierten Quartal 2016 erfolgte.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten diverse Forderungen sowie abgegrenzte Zinsen. Sie gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Forderungen an Sozialversicherungsträger	0,00	1.938,69
Sonst. Forderungen an Dritte aus Vermietungen	6.943,50	0,00
Zinsforderungen	5.145,00	804,44
Gehalts- und Reisekostenvorschüsse an Mitarbeiter	1.900,00	5.750,00
Forderung aus Zuschüssen ggü. EU	7.120,29	0,00
Forderung gegen Land Bayern	30.032,08	0,00
Kreditorische Debitoren	28.487,15	16.013,11
Andere sonstige Vermögensgegenstände	3.026,80	1.393,03
	82.654,82	25.899,27

Die Forderung gegenüber dem Land Bayern betreffen Zuschüsse für die Projekte „Ausbildungsscouts“ und „Projekt zur Integration von Flüchtlingen“, die über den Bayerischen Industrie- und Handelskammertag (BIHK) abgewickelt werden.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der ausgewiesene Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten setzt sich zusammen aus:

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Kontokorrentkonten	2.854.541,43	1.132.786,17
Tagesgeld	2.000.000,00	4.500.000,00
Schecks und Kasse	2.587,41	3.863,16
	4.857.128,84	5.636.649,33

Die Guthaben stimmen mit den Kontoauszügen der Kreditinstitute und Kassenabrechnungen zum Bilanzstichtag überein.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält den finanziellen Eigenanteil der IHK an der Finanzierung des Außenwirtschaftszentrums Bayern für den Zeitraum 2016 bis 2024 (64 T€), der jährlich aufgelöst wird, bezahlte Prüfungsaufgaben (29 T€), bezahlte Buchpräsentate für Prüfungsbeste (10 T€), Softwarelizenzen für Pressespiegel und Wirtschaftsauskunftei, die vorab bezahlt wurden (27 T€) sowie Software-Wartungsverträge (14 T€), die erst 2017 Aufwand darstellen.

Eigenkapital

Die Zusammensetzung ergibt sich wie folgt:

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Nettoposition	5.000.000,00	5.000.000,00
Ausgleichsrücklage	3.800.000,00	6.100.000,00
Andere Rücklagen	8.189.479,57	6.500.000,00
davon		
Finanzierungsrücklage	1.700.000,00	0,00
Rücklage für Gebäude	5.000.000,00	5.000.000,00
Instandhaltungsrücklage	1.489.479,57	1.500.000,00
Bilanzergebnis	1.113.787,55	1.286.796,04
Eigenkapital	18.103.267,12	18.886.796,04

Rücklagen

Die der Ausgleichsrücklage zugrunde liegende Risikoanalyse- und bewertung beinhaltet Risiken wie Konjunkturentwicklungen und ihre Folgen für Beiträge, Gebühren und Entgelte sowie Steuer, IT- und Datenschutzrisiken. Auf Basis der perspektivisch für 2016 vorgenommenen Berechnung der Risikovorsorge mit den genannten Risikofeldern hat die Vollversammlung eine Dotierung für die Ausgleichsrücklage für 2016 von 3,8 Mio. € beschlossen. Dabei wurde ein Konfidenzintervall von 95% zugrunde gelegt.

Die Ausgleichsrücklage beträgt damit 26,9% der geplanten Aufwendungen.

Infolge der Präzisierung der Anforderungen an die Ausgleichsrücklage bestand Handlungsbedarf bei der Zusammensetzung des Eigenkapitals. Der Teil der Ausgleichsrücklage, der faktisch eine Komponente zur Finanzierung des unbeweglichen Sachanlagevermögen darstellte, wurde in eine Finanzierungsrücklage überführt und mit 1,7 Mio. € dotiert. Sie wird über die Nutzungsdauer des unbeweglichen Anlagevermögens ratierlich aufgelöst.

Die Rücklage für Gebäude hat die Zweckbestimmung, größere Erweiterungsinvestitionen zu finanzieren. Sie ist aktuell im Zusammenhang mit der notwendigen Sanierung eines Teils des Bildungszentrums in Bayreuth (Haus B) zu sehen. Bisher wurden verschiedene Varianten erarbeitet, die auch die verbundenen Gebäudeteile Haus A und den Kammersaal mit einbezogen haben. Eine abschließende Entscheidung soll 2018 getroffen werden.

Die Instandhaltungsrücklage wird für größere Instandhaltungsmaßnahmen vorgehalten und beinhaltet dem Grunde nach absehbare, langfristig notwendige Maßnahmen, mit denen ein Kostenvolumen verbunden ist, das in kürzeren Abständen widerkehrende Maßnahmen übertagt. Der konkreten Dotierung liegt eine gutachterliche Stellungnahme eines Bausachverständigen für den Zeitraum 2017 bis 2022 zugrunde. Der Instandhaltungsrücklage wurden im Geschäftsjahr 10.520,43 € für die Durchführung solcher Maßnahmen entnommen.

Der Bilanzgewinn 2016 beträgt 1.113.787,55 €. Ein Vorschlag zur Verwendung liegt gegenwärtig noch nicht vor.

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

In diesen Sonderposten eingestellt sind Zuschüsse für den Erwerb von Gebäuden, durchgeführte Baumaßnahmen und Erwerb von Ausstattungsgegenständen. Der Sonderposten wird über die Bindungsfristen der jeweils bezuschussten Investitionen ergebniswirksam aufgelöst.

Der Sonderposten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
BIZ Bayreuth, Haus A	941.131,71	1.056.409,14
BIZ Bayreuth, Haus B	14.738,86	19.054,82
BIZ Bamberg	239.736,52	329.637,72
BIZ Hof	397.526,29	539.506,61
Ausstattung + Software	9.928,06	12.586,80
	1.603.061,44	1.957.195,09

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen (4.756 T€, VJ 4.601 T€) beinhalten die Verpflichtungen aus Betriebsrentenan- sprüchen nach versorgungsrechtlichen Grundsätzen gegenüber 1 Ausgeschiedenen sowie gegenüber 4 Rentenbeziehern und 2 Witwen. Der Pensionsrückstellung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten von Februar 2017 zu Grunde.

Für den Verpflichtungsüberhang (fehlende Kapitaldeckung) gegenüber der ZVK wurde eine Rückstellung (1.756 T€ nach 1.807 T€ im Vorjahr) gebildet. Hierzu liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten von Februar 2017 für die Gesamtverpflichtung vor. Mit Stichtag 31.12.2016 sind in der ZVK 124 Aktive, 116 Ausgeschiedene sowie 53 Rentenbezieher versichert. Insgesamt sind 293 (Vorjahr 282) Berechtigte bei der ZVK versichert, die daraus unmittelbare Ansprüche gegenüber der ZVK haben.

Sonstige Rückstellungen

Der Ausweis der sonstigen Rückstellungen gliedert sich wie folgt:

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Ausstehender Urlaub/Gleitzeit	121.559,78	111.969,23
Rückstellung für Jubiläumszuwendung	167.236,00	162.974,00
Rückstellung für Beihilfe	951.846,00	945.258,00
Rechts- und Beratungskosten, Jahresabschlusskosten	99.056,00	84.695,00
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	134.459,91	124.002,00
Rückstellung für Archivierungskosten	159.900,00	151.400,00
Rückstellung für leistungsabhängige Vergütung	551.812,00	519.687,00
Rückstellung für Abfindungen	200.000,00	0,00
	2.385.869,69	2.099.985,23

Die ausgewiesenen Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen und für Beihilfe sind jeweils durch aktuelle versicherungsmathematische Gutachten von Februar 2017 nachgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstige Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 95.533,71 € setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten Bund (Begabtenförderung)	0,00	25,80
Umsatzsteuerzahllast 2016	2.123,16	1.640,60
Überzahlungen und Guthaben	5.697,43	8.869,71
Verbindlichkeiten Personalabrechnung und LSt	71.213,12	69.014,30
Verbindlichkeiten ggü. EU	0,00	28.035,13
Verbindlichkeit Sicherheitshinterlegung	16.500,00	0,00
	95.533,71	107.585,54

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die im Voraus vereinnahmten Gebühren für die berufliche Ausbildung (1.141 T€) wie auch für über den Bilanzstichtag sich erstreckende Weiterbildungsprüfungen (5 T€) sowie im Voraus bezahlte Weiterbildungskurse (79 T€) werden mit dem anteilig auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag fallenden Betrag mit 1.229 T€ (VJ 1.256 T€) abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Beitrag

Die durch die Vollversammlung am 07.12.2015 beschlossene Umlagesenkung von 0,17% auf 0,14% hat sich bei den Umlagen des laufenden Jahres mit einem Rückgang von 399 T€ ausgewirkt. Dieser Rückgang konnte durch höhere Beitragserträge aus Vorjahren (325 T€) und durch höhere Grundbeiträge aus der laufenden Veranlagung (73 T€) aber kompensiert werden. Damit konnte insgesamt das gleiche Niveau an Beitragserträgen erzielt werden wie im Vorjahr (8.738 T€).

Erträge aus Gebühren

Die Erträge aus Gebühren liegen mit 1.791 T€ ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres (1.800 T€). Die von der Vollversammlung am 08.12.2014 beschlossene Aussetzung der Eintragungsgebühr für Berufsausbildungs- bzw. Umschulungsverträge führte zu einem Rückgang der Berufsausbildungsgebühren in Höhe von 39 T€. Die Erträge aus Gebühren für Weiterbildungsprüfungen haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht (+11 T€). Die Erträge aus Sonstigen Gebühren, u. a. für Sachkundeprüfungen sowie Carnets und Ursprungszeugnissen haben sich um 18 T€ erhöht.

Erträge aus Entgelten

Bei den Entgelten gab es im Vergleich zum Vorjahr einen geringen Rückgang um 1% bzw. um 27 T€. Die Rückgänge sind hauptsächlich bei den Erträgen aus Lehrgängen mit IHK-Prüfung (-117 T€) entstanden. Bei Zertifikatslehrgängen und Seminaren inkl. Firmenseminaren gab es einen Anstieg von zusammen 100 T€.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 103 T€, hauptsächlich verursacht durch wegfallende Einmaleffekte des Vorjahres. Eine Zunahme von 32 T€ war bei den Zuwendungen für bayernweite Fördermaßnahmen zur Stärkung der beruflichen Ausbildung zu verzeichnen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um +19 T€ bzw. 1 % erhöht. Honorare für Dozenten und Mietaufwendungen für externe Prüfungen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, dagegen sind Aufwendungen für die Prüferentschädigung gesunken.

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 377 T€. Die Steigerung resultiert insbesondere aus Abfindungen (200 T€) und einem höheren Aufwand für Gehälter aufgrund der in 2014 beschlossenen und in 2015 eingestellten zusätzlichen Mitarbeiter sowie durch Stellenwechsel notwendigen Doppelbesetzungen und den linearen Anhebungen von 2,5 % mit insgesamt 494 T€.

Bei den Rückstellungszuführungen für die Altersversorgung ergeben sich gegenüber dem Vorjahr niedrigere Rückstellungen in Höhe von 183 T€ aufgrund der im Vorjahr hier noch enthaltenen Zinsänderungskomponente, die 2016 im Finanzergebnis abgebildet ist.

Abschreibungen

Die Abschreibungen liegen um 10 T€ über dem Vorjahr.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Einzelpositionen:

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
Sonstiger Personalaufwand	-105.412,31	-130.708,82
Mieten Pachten, Erbbauzinsen und Leasing	-144.527,45	-155.915,03
Aufwendungen für Fremdleistungen	-647.542,97	-620.581,12
Rechts- und Beratungskosten	-155.256,54	-203.484,34
Bürobedarf, Literatur und Telekommunikation	-469.671,65	-416.151,13
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	-513.663,16	-472.467,60
DIHK, BIHK und weitere Organisationen	-597.911,63	-592.849,47
Aufwendungen Grundstücke und Gebäude	-488.373,69	-541.617,09
Niederschlagungen und Erlasse	-83.150,83	-144.442,46
restliche sonstige Aufwendungen	-251.468,00	-251.061,15
Periodenfremde Aufwendungen	0	-28.040,79
	-3.456.978,23	-3.557.319,00

Von den restlichen sonstigen Aufwendungen entfallen 2 T€ auf Zuwendungen.

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt per Saldo 100 T€ unter dem Vorjahr.

Geringere Aufwendungen sind insbesondere beim Aufwand für Instandhaltung Gebäude (53 T€), Niederschlagungen und Erlassen (61 T€), Rechts- und Beratungskosten (48 T€) sowie dem sonstigen Personalaufwand (25 T€) zu verzeichnen.

Höhere Aufwendungen ergeben sich vor allem bei Bürobedarf, Literatur und Telekommunikation (54 T€), Mehraufwand für Marketing und PR (41 T€) und Aufwendungen für Fremdleistungen (27 T€) im Wesentlichen durch die Kammerwahl.

Insgesamt liegt der Betriebsaufwand bei 13.939 T€ (VJ 13.634 T€) und damit 305 T€ über dem Vorjahr.

Das Betriebsergebnis ist negativ und beträgt -524 T€ (VJ -61 T€).

Das Finanzergebnis beträgt -248 T€ (VJ -262 T€). Es verbessert sich durch geringere Zinsaufwendungen aufgrund der Neuregelung nach § 253 Abs. 2 HGB (Verlängerung des Bemessungszeitraums für die Abzinsung von Pensionsrückstellungen von 7 auf 10 Jahre).

Das Jahresergebnis ist negativ und beläuft sich auf -784 T€ (VJ -335 T€).

Erläuterungen zur Finanzrechnung

Der Finanzmittelbestand hat sich durch den Mittelabfluss beim Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit mit -500 T€, bedingt insbesondere durch das negative Jahresergebnis von -784 T€ und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit mit -280 T€ um 780 T€ auf 4.857 T€ vermindert.

Sonstige Angaben

Zum Ende des Geschäftsjahres waren noch nicht veranlagte Bemessungsgrundlagen verfügbar, deren Veranlagung in 2017 zu Forderungen von 77 T€ (VJ 49 T€) sowie zu Verbindlichkeiten von 19 T€ (VJ 2 T€) führen werden.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miete und Leasing für Dienstfahrzeuge betragen 46 T€ jährlich.

Die IHK für Oberfranken Bayreuth ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V., Berlin (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK für Oberfranken Bayreuth bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung aller Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig, im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre, zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbeitrag zu leisten. Der DIHK weist zum 31. Dezember 2016 bei einer Bilanzsumme von 141,0 Mio. € (VJ 135,6 Mio. €) ein Eigenkapital von 55,5 Mio. € (VJ 52,6 Mio. €) aus. Bei der Erstellung der Bilanz wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 1. Januar 1987 entstanden, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von 26,8 Mio. € (VJ 30,2 Mio. €) nicht in der Bilanz zum 31. Dezember 2016 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betragen per 31. Dezember 2016 57,0 Mio. € (VJ 53,5 Mio. €). Der Beitrag der IHK für Oberfranken Bayreuth zum DIHK belief sich in 2016 auf 0,81% des Gesamtbeitragsaufkommens des DIHK.

Das Honorar für die Abschlussprüfung wird im Wege eines Umlageverfahrens erhoben. Berechnungsgrundlage des Umlageverfahrensanteils ist der Durchschnitt des in den letzten drei Jahren angefallenen Stundenaufwands für diese Tätigkeiten je IHK am Gesamtaufwand. IHK-übergreifende Gemeinschaftsleistungen werden durch Grundbeiträge sowie andere Bestätigungsleistungen und sonstige Leistungen mittel Tages- und Stundensätzen abgerechnet. Die jeweiligen Honorare enthalten anteilige Gemeinkosten und unterliegen dem Kostendeckungsprinzip.

Weitere berichtspflichtige Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

Dem Präsidium gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Präsident:

Heribert Trunk, Geschäftsführer der BI-LOG Service Group GmbH, Bamberg,

Vizepräsidenten:

Michael Möschel, geschäftsf. Gesellschafter der VA Verkehrsakademie Holding GmbH & Co. KG, Kulmbach
Oliver Gießübel, Geschäftsführer der Gießübel GmbH, Bayreuth
Dr. Laura Krainz-Leupoldt, geschäftsf. Gesellschafterin der PEMA Vollkornspezialitäten Heinrich Leupoldt KG, Weißenstadt
Dr. Heinrich Strunz, Geschäftsführer der LAMILUX Heinrich Strunz GmbH, Rehau
Hans Rebhan, Inhaber Hans Rebhan - Bonnfinanz Gebietsdirektion, Küps
Dr. Michael Waasner, Geschäftsführer der Gebr. Waasner Elektrotechnische Fabrik GmbH, Forchheim
Wilhelm Wasikowski, geschäftsf. Gesellschafter der Johannes Sebastian Wasikowski GmbH & Co. KG, Lichtenfels

Die Geschäftsführung der IHK für Oberfranken Bayreuth setzte sich zusammen aus der Hauptgeschäftsführerin Frau Christi Degen und den stellvertretenden Hauptgeschäftsführern Frau Gabriele Hohenner und Herrn Wolfram Brehm.

Im Berichtsjahr beschäftigte die Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth folgende Mitarbeiter:

Personalstand	Ist Vorjahr 2015			Ist 2016		
	Köpfe	Kapazität	Gehälter in T€	Köpfe	Kapazität	Gehälter in T€
Kernpersonal						
Hauptgeschäftsf. / Bereichsleiter	7	7	789	7	7	795
Referenten/Ltr. Referat	28,75	28,25	1.720	30,00	29,50	1.888
Sachbearbeiter, Teamassistenten und kaufmännische Mitarbeiter	74,0	65,83	2.442	73,75	64,50	2.530
Summe	109,75	101,08	4.951	110,75	101,00	5.213
Sonstige						
Mitarbeiter für Projekte u.ä.	xxx	xxx	0	xxx	xxx	0
Personalgestellung	xxx	xxx	0	xxx	xxx	0
Gesamtsumme	109,75	101,08	4.951	110,75	101,00	5.213
davon						
in Teilzeit	19	10,4	xxx	22	12,25	xxx
befristet	12	10,88	xxx	7,5	5,88	xxx
außerdem						
Auszubildende	9,0	9,0	xxx	8,75	8,75	xxx
Trainees	0	0	xxx	0	0	xxx
Praktikanten	0	0	xxx	0	0	xxx
Mitarbeiter in Elternzeit	2,75	0	xxx	4,0	0	xxx
Geringfügig Beschäftigte	5,5	0,55	xxx	4,0	0,40	xxx

XXX = keine Angabe erforderlich (andere Felder mit 0)

Bayreuth, 23. Juni 2017


Sonja Weigand
Präsidentin


Gabriele Hohenner
Stv. Hauptgeschäftsführerin


Wolfram Brehm
Stv. Hauptgeschäftsführer

Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth

Lagebericht zum Geschäftsjahr 2016

Die oberfränkische Wirtschaft im Jahr 2016

Der kräftige Konsum hat der deutschen Wirtschaft 2016 das stärkste Wachstum seit fünf Jahren beschert. Das Bruttoinlandsprodukt legte um 1,9 Prozent zu. Diesem Trend folgte auch die oberfränkische Wirtschaft. In den entsprechenden Konjunkturberichten des Jahres 2016 wird von einer teils sehr guten Geschäftslage und optimistischen Geschäftserwartungen berichtet.

In der von der IHK für Oberfranken Bayreuth regelmäßig durchgeführten Befragung zur aktuellen Wirtschaftslage kam es beim Konjunkturklima im Jahr 2016 nur zu geringen Schwankungen, der Index bewegte sich stets über 120 Punkte. Der Konjunkturklimaindex startete zum Jahreswechsel 2015/2016 mit 123 Punkten und sank in der anschließenden Frühjahrsumfrage auf 121 Punkte. In der Herbstumfrage im Oktober stieg der Index wiederum auf 126 Punkte und hielt dieses hohe Niveau auch zum Jahreswechsel 2016/2017, an dem der Index bei 127 Punkten notierte.

Die Geschäftslage wurde von der Gesamtheit der befragten Unternehmen 2016 durchgehend optimistisch bewertet. Hierbei stach der Dienstleistungssektor heraus, der konstant von einer guten Geschäftslage berichtet. Die Geschäftslage der Industrie verbesserte sich im Verlauf des Jahres stetig und im Handelssektor trübte sich die Stimmung auf hohem Niveau über das Jahr hinweg etwas ein. Das Auftragsvolumen im In- und Ausland stieg in der oberfränkischen Wirtschaft im Saldo über das gesamte Jahr hinweg.

Wirtschaftliche Eckdaten:

- Die Arbeitslosenquote sank um 0,3% und lag im Jahresdurchschnitt 2016 bei 4,2%.
- Die Beschäftigtenzahl in Oberfranken stieg mit 5.400 zusätzlichen Stellen spürbar an und beträgt für das Jahr 2016 rund 417.400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Damit ist man an den Beschäftigungshöchststand aus dem Jahr 1992 bis auf 2.200 Beschäftigte herangerückt.

Weiterentwicklung der IHK / Schwerpunkte der IHK-Arbeit

Auch die Strategieplanung des Jahres 2016 der IHK für Oberfranken Bayreuth stand ganz im Zeichen der drei Flaggschiffthemen „Innovation“, „Fachkräftesicherung“ und „Standortmarketing“. Im Referat Fachkräfte wurde ein Handlungskonzept zur Fachkräftesicherung für Oberfranken ausgearbeitet und in Abstimmung mit dem Fachkräfteausschuss finalisiert. Darin enthalten sind konkrete Maßnahmen beschrieben, die die oberfränkischen Unternehmen bei der Suche und Weiterqualifizierung von Fachkräften unterstützen sollen.

Oberfranken ist ein moderner und innovativer Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Der Wettbewerb um die besten Köpfe des Landes ist im vollen Gange und Unternehmen konkurrieren mindestens bundesweit um Fachkräfte und Spezialisten. Mit Hilfe des 2015 gegründeten Innovationsausschusses der IHK für Oberfranken Bayreuth vernetzen sich die Innovationsmotoren der Regionen Oberfrankens, erarbeiten Maßnahmen zur Lösung der Herausforderungen und stimmen ihr Vorgehen gegenseitig ab. 2016 wurde aus dem Innovationsausschuss heraus ein Konzept für die „Innovationsregion Oberfranken“ erstellt. In der Entwicklung befinden sich drei Bausteine, die ineinander greifen und unter dem Dach „Innovationsregion-Oberfranken.de“ zusammengefasst sind. Zielgruppen sind Unternehmen, wissenschaftliche Institutionen und Fachkräfte gleichermaßen.

Diese drei Bausteine bestehen zum ersten aus einem Forschungs- und Entwicklungsportal (FuE-Portal) mit transparenter Darstellung des Leistungsportfolios oberfränkischer Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, um das Zustandekommen von Kooperationen zwischen oberfränkischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu erleichtern. Zum zweiten aus einem Firmenportal, in dem sich Fachkräfte, Spezialisten, Schüler und Studenten über einzelne innovative Firmen und deren Produkte informieren können, und zum Dritten aus einem IT-Kompetenzatlas in dem speziell kleine und mittlere Anbieter spezialisierter IT-Lösungen mit potenziellen regionalen Kunden zusammengebracht werden.

Fortgeführt wurde das Projekt „Zukunftsfähige Kommune“, in dem der Schulterschluss von kommunalen Institutionen mit der oberfränkischen Wirtschaft für eine gemeinsame und abgestimmte Standortentwicklung vorangetrieben werden soll. Hierfür wurde eigens ein Arbeitskreis „Kommune – Wirtschaft“ ins Leben gerufen, der zum Austausch und zur Entwicklung von Handlungsempfehlungen 2-mal im Jahr getagt hat. Darüber hinaus fand das 1. Oberfränkische Kommunalforum statt, das einer großen Zahl an kommunalen und unternehmerischen Vertretern als Plattform für den Austausch diente.

Auch das Thema der Digitalisierung fand 2016 seine Fortführung. Nachdem im Jahr 2015 vermeldet werden konnte, dass 100 Prozent der oberfränkischen Kommunen im Breitbandförderprogramm sind, wurde mit dem Konzept zur „Pilotregion Oberfranken Digital“ im Jahr 2016 der erste Schritt ins Gigabit-Zeitalter gewagt. Erklärtes Ziel der IHK für Oberfranken Bayreuth ist es, neben einer starken Breitband-Infrastruktur auch Anwendungskonzepte für den ländlichen Raum zu befeuern. Hierbei reicht die Spannweite von der vielzitierten Industrierevolution „Industrie 4.0“ bis zur Nutzung der Infrastruktur für Telemedizin, die gerade für den ländlichen Raum viele Vorteile bietet.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Investitionen

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 30.973 T€ um 786 T€ auf nunmehr 30.187 T€ vermindert. Dabei hat sich das Anlagevermögen um 383 T€ vermindert, hauptsächlich bedingt durch planmäßige Abschreibungen. Der Anteil der Grundstücke und Gebäude an der Bilanzsumme liegt bei 50,9 % (Vorjahr 51,0 %). Diese vergleichsweise hohe Quote resultiert aus den drei eigenen

Bildungszentren der IHK in Bamberg, Bayreuth und Hof, mit denen die IHK einen Infrastrukturbeitrag in der Fläche zur Qualifizierung der Mitarbeiter in den oberfränkischen Unternehmen leistet.

Das Umlaufvermögen sank um 401 T€, verursacht durch einen um 780 T€ verminderten Kassenbestand und Guthaben (Tagegelder) sowie einen um 385 T€ höheren Forderungsbestand. Ursächlich für den höheren Forderungsbestand ist, dass der Versand der Beitragsbescheide der Beitragspflichtigen nicht wie geplant im dritten, sondern erst im vierten Quartal 2016 erfolgte.

Das Eigenkapital hat sich durch das negative Jahresergebnis um -784 T€ verringert.

Die Finanzlage ist nach wie vor als gut einzuschätzen, auch wenn sich der Finanzmittelbestand im Geschäftsjahr 2016 um 780 T€ vermindert hat. Dies ist begründet durch den negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (-500 T€) und aus dem negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit (-280 T€). Die Finanzerträge aus Geld- und Kapitalanlagen haben sich aufgrund der in der Anlagerichtlinie festgelegten konservativen Anlagenpolitik vermindert.

Die Ertragslage bleibt insgesamt stabil. Die Beitragserträge des Geschäftsjahres sinken nicht entsprechend des Deltas der Umlagesatzsenkung von 0,17 % (2015) auf 0,14 % (2016). Letztlich bleiben aufgrund der Abrechnung der jüngeren Vergangenheit (hier gelten überwiegend noch die Umlagesätze von 0,20 % aus 2014) und der guten Ertragslage der Unternehmen die Beitragserträge auf dem gleichen Niveau. Die Erlöse aus Gebühren bleiben auf dem Niveau der Vorjahre. Die Erlöse aus Entgelten bleiben ebenfalls annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Hier ist zu beobachten, dass Erlöse bei Lehrgängen mit IHK-Prüfung abnehmen und Zertifikatslehrgänge bzw. Seminare in etwa gleichem Maß zunehmen.

Den niedrigeren Betriebserträgen (-158 T€) stehen gleichzeitig höhere Betriebsaufwendungen (305 T€), insbesondere Personalaufwendungen (377 T€), aber auch geringere Aufwendungen beim Sonstigen betrieblichen Aufwand (-100 T€) gegenüber. Dies führt zu einem negativen Betriebsergebnis (-524 T€). Das Finanzergebnis beträgt -248 T€ und das Jahresergebnis -784 T€. Mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (1.287 T€), den Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage (2.300 T€) und der Instandhaltungsrücklage (11 T€) bzw. der Bildung einer Finanzierungsrücklage (1.700 T€) ergibt sich letztlich ein Bilanzgewinn von 1.114 T€.

Die Investitionen haben ein Volumen von 280 T€. Investiert wurde in neue Hardware (108 T€), Büroausstattung (51 T€), neue Beamer und Visualizer in den Bildungszentren (27 T€), eine überarbeitete Kundenmanagementsoftware (22 T€), Software und Lizenzen (22 T€), eine neue Frankiermaschine (10 T€), Akustikmaßnahmen im Haupthaus Bayreuth (9 T€) und sonstige Ersatzbeschaffungen (32 T€).

Personal

Der Personalbestand ist mit durchschnittlich 110,75 Köpfen bzw. 101,00 Vollzeitäquivalenten (Vorjahr 109,75 Köpfe bzw. 101,08 Vollzeitäquivalente) annähernd gleich geblieben. Die IHK beschäftigt keine weiteren Mitarbeiter in Projekten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Chancen und Risiken, Ausblick

Bei der Erstellung der Bilanz wurden alle erkennbaren Risiken und sonstigen Verpflichtungen berücksichtigt.

Ein allgemeines, nicht konkret quantifizierbares Risiko, stellt die Abschaffung der gesetzlichen Pflichtmitgliedschaft dar, welche aber derzeit in Deutschland wenig realistisch scheint. Das Bundesverfassungsgericht hat die Entscheidung eines diesbezüglich anhängigen Verfahrens für 2017 angekündigt. Ein Argument pro gesetzliche Pflichtmitgliedschaft ist eine gut funktionierende und erfolgreich arbeitende Selbstverwaltungseinrichtung der Wirtschaft, die zugleich weniger staatliche Bürokratie bedeutet. Haupt- und Ehrenamt der IHK für Oberfranken Bayreuth nehmen die kritischen Meinungen zur Pflichtmitgliedschaft in den Kammern sehr ernst und suchen aktiv das Gespräch mit Kritikern, um mit guten Argumenten für die Pflichtmitgliedschaft zu werben. Die Entwicklung und Erhaltung hoher Effizienz im Interesse der Mitgliedsbetriebe bleibt im Fokus und muss transparent kommuniziert werden. Leistungs- und mitgliederorientiertes Arbeiten der IHK ist weiterhin erklärtes Ziel der Kammerführung.

Eine Risikoanalyse wurde zur Ermittlung der Dotierungshöhe der Ausgleichsrücklage mit einer Risikoberechnungssoftware, testiert von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, durchgeführt. Dies geschah infolge eines Urteils des Bundesverwaltungsgerichts vom 09.12.2015, in dem die Zulässigkeit und Angemessenheit von Rücklagen thematisiert wird. Hierbei wurden die für die IHK identifizierten wesentlichen Risiken wie Konjunktorentwicklungen und ihre Folgen für Beiträge, Gebühren und Entgelte sowie Steuer, IT- und Datenschutzrisiken anhand von Schadensbändern und Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet. Dieses ermittelte Gesamtrisiko etwaiger negativer Ergebniswirkungen bzw. des möglichen Schadenserwartungswertes wird durch die Ausgleichsrücklage in gleicher Höhe abgedeckt.

Größte Herausforderung für den Wirtschaftsstandort Oberfranken sowie Chance und Risiko zugleich ist unbestritten das Thema Fachkräftesicherung. Dieses ist im Rahmen der Strategieplanung 2017 fest im Themendreieck Innovation, Standortmarketing und Fachkräfte verankert und wurde von der Vollversammlung am 05.12.2016 verabschiedet. Der oberfränkischen Wirtschaft geht es gut und die

Beschäftigtenzahlen steigen stetig. Dennoch scheinen die Metropolen gerade für junge Fachkräfte weiterhin eine ungebrochene Attraktivität auszustrahlen. Ländliche und dezentrale Regionen wie Oberfranken können mit diesem Pfund nicht wuchern und müssen versuchen durch andere Charakteristika zu punkten. Erklärtes Ziel der IHK für Oberfranken Bayreuth ist es, die eigenen Mitgliedsunternehmen in diesem Wettbewerb zu unterstützen und auch den regionalen Zusammenschluss mit Kommunen, Verbänden und Institutionen zu suchen, um als strategische Einheit „Oberfranken“ die maximale Durchschlagskraft zu erlangen.

Weiterhin vorantreiben will die IHK die Digitalisierung Oberfrankens auf allen Handlungsfeldern (Stichwort Pilotregion Oberfranken Digital): flächendeckende Breitbandversorgung, Daten- und Informationssicherheit, Bildung digital, e-Mobilität, Handel digital, Gesundheitswirtschaft digital, Energie digital sowie e-Government. Hier besteht ein enormes Entwicklungspotenzial, gerade auch für kleine und mittlere Unternehmen der Region. Um das Thema Digitalisierung in Oberfranken vorzubereiten, wird es Gespräche mit Mandatsträgern in Bund, Land und EU geben, Im Mittelpunkt steht der weitere Ausbau der Breitbandversorgung.

Die Geschäftslage wird von den oberfränkischen Unternehmen zum Jahreswechsel 2016/2017 weiterhin sehr positiv bewertet. 48% beurteilen die aktuelle Lage gut, demgegenüber sind nur 7% mit der Situation unzufrieden. Die Erwartungen der oberfränkischen Wirtschaft für die kommenden 12 Monate sind nahezu unverändert. 26 % gehen von einer sich verbessernden Geschäftslage aus, 11 % kalkulieren mit einer schlechteren Geschäftslage. Damit sind die oberfränkischen Unternehmen gut auf den Märkten positioniert.

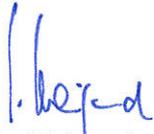
Die Beitragsentwicklung verläuft derzeit aufgrund der anhaltend guten Wirtschaftslage konstant. Die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen erweist sich immer noch als stabil. Bisher durchgeführte Umlagesenkungen haben sich aufgrund der Abrechnung der jüngeren Vergangenheit nicht in den erwarteten Rückgängen bei den Beitragserträgen ausgewirkt. Der Umlagesatz als wichtige Ertragsposition und die Aufwendungen, insbesondere die Personalaufwendungen, stehen deshalb im Mittelpunkt der mittelfristigen Wirtschaftsplanung.

Die Ertragsentwicklung im Aus- und Weiterbildungsbereich ist nach wie vor dadurch gekennzeichnet, dass die Zahl der Ausbildungsverhältnisse langfristig gesehen sinkt, der Bedarf an beruflicher Weiterbildung allerdings stabil bleibt. Mittelfristig ist aber durch die demografische Entwicklung neben sinkenden Schüler- und Auszubildenden- auch mit geringeren Schulungsteilnehmer- und Prüfungszahlen zu rechnen. Die IHK investiert deshalb in die Fachkräftesicherung und den betroffenen Bereich Berufliche Bildung, um den Fachkräftebestand nachhaltig zu sichern und der aktuellen Entwicklung gegenzusteuern.

Die Ertrags- und Aufwandspositionen in 2017 bewegen sich im Plankorridor. Die für die Beitragsbeiträge relevanten und von der Finanzverwaltung übermittelten Bemessungsgrundlagen erfüllen die Erwartungen.

Die Industrie- und Handelskammern werden mit der Führung eines amtlichen Verzeichnisses zur Präqualifizierung von Unternehmen bei der Vergabe öffentlicher Aufgaben eine neue hoheitliche Aufgabe übernehmen. Generell profiliert sich die IHK durch Übernahmen weiterer hoheitlicher Leistungen als kompetenter Ansprechpartner für Unternehmen der Dienstleistungsbranche und kann so ihr Alleinstellungsmerkmal ausbauen.

Bayreuth, 23.06.2017



Sonja Weigand
Präsidentin



Gabriele Hohenner
Stv. Hauptgeschäftsführerin



Wolfram Brehm
Stv. Hauptgeschäftsführer